

**Lieber Herr Köhler,**

die Rektoren von Stuttgart, Karlsruhe und Freiburg wissen sehr wohl, was Sie tun. Sie haben sich vehement "gegen jede Form von Kürzungen" geäußert und auch "die nicht belastbar argumentierte Behauptung des Landesrechnungshofes" zurückgewiesen, "es gäbe zu viele Studienplätze angesichts zurückgehender Berufschancen".

Erst als unmissverständlich vom MWK klargestellt war, dass Kürzungen unumgänglich und nicht zu diskutieren wären, und nachdem der Mannheimer Rektor daraufhin bekannt gegeben hatte, er könnte für seine Hochschule mit Kürzungen sehr wohl leben, haben die genannten drei Hochschulrektoren ein Strukturmodell vorgeschlagen, das drei "Voll-Hochschulen" vorsieht und zwei spezialisierte Standorte.

Denn, lieber Herr Köhler, die Alternative war und ist die Schließung eines Standorts. Dagegen haben wir argumentiert. Und wissen damit sehr wohl, was wir tun. Wir haben auch gegen eine Rechnungshof-Empfehlung argumentiert, die im Sinne vermeintlich gerechter Vergemeinschaftung gewachsene Strukturen durch lineare Eingriffe eben nicht bloß reduziert, sondern faktisch zerstört hätte. Jede oder jeder, der das leugnet, argumentiert mit Verlaub unverantwortlich.

Verwunderlich ist für uns, dass der Vorschlag einer Musikakademie nach meinem Wissen bislang von niemandem aus der Region Trossingen positiv aufgegriffen wird. Dabei handelt es sich keineswegs, wie behauptet, um Sommerkurse, sondern um das Konzept einer ganzjährig angedachten Akademie, die ebenso Sitz einer Baden-Württembergischen Graduiertenschule sein könnte wie auch der Ort vieler Abschlusskonzerte, die Sitz von Symposien sein könnte, z.B. im Bereich Musikermedizin, von Chorakademien und von Orchesterakademien, auch mit der Chance großbesetzter Werke zeitgenössischer Musik, was an einzelnen Hochschulen so nie realisiert werden könnte, die denkbar wäre als Sitz von "residencies" für Musiker und Wissenschaftler und vieles mehr, so viel, dass mir eine Journalistin sagte, das sei geradezu eine Steigerung der regionalen Versorgung.

Warum sagen Sie dazu gar nichts? Ihr angesprochenes Problem von "Fachidioten", die an einer spezialisierten Hochschule produziert würden, stimmt so auch nicht. Das von Ihnen genannte Beispiel Freiburger Barockorchester ist falsch, weil dieses Ensemble seine Qualität längst erreicht hatte, bevor es den ersten Ton zeitgenössischer Musik spielte, das weiß ich aus eigener Erfahrung, der ich mich für die FBO-Öffnung für

zeitgenössische Musik eingesetzt hatte. Abgesehen davon, dass der -  
ungute - Begriff "Alte Musik" sich längst und ganz fach-un-idiotisch auf die  
Interpretation von Repertoire des 20. Jahrhunderts bezieht.

Warum wollen Sie nicht erkennen, dass bei einer solchen Akademie ein  
spannendes Miteinander und Sich-Aufeinanderbeziehen verschiedenster  
musikalischer Gewerke und Aktivitäten stattfände - und zwar mit  
überregionaler Beteiligung?

Hüten Sie sich bitte vor ungutem Provinzialismus, das täte den  
Donaueschinger Musiktagen doch auch nicht gut.

Die Ihrer Meinung nach unwissenden Rektoren aus Freiburg, Karlsruhe  
und Stuttgart haben ein Konzept entwickelt, das strukturell gedacht ist  
und damit Exzellenz erhält, das akut drohende Standortschließung  
verhindert und zudem ein innovativ angelegtes Akademie-Konzept  
anbietet, das noch viel weitergedacht werden müsste.

Machen Sie, lieber Herr Köhler, bei diesem Weiterdenken doch bitte mit,  
auch zugunsten der Verortung zeitgenössischer Musik in unserer  
Gesellschaft.

Sehr herzlich,

Ihr Rüdiger Nolte